Eine sonderbare Vogeljagd

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **- (1920)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-989066

Nutzungsbedingungen

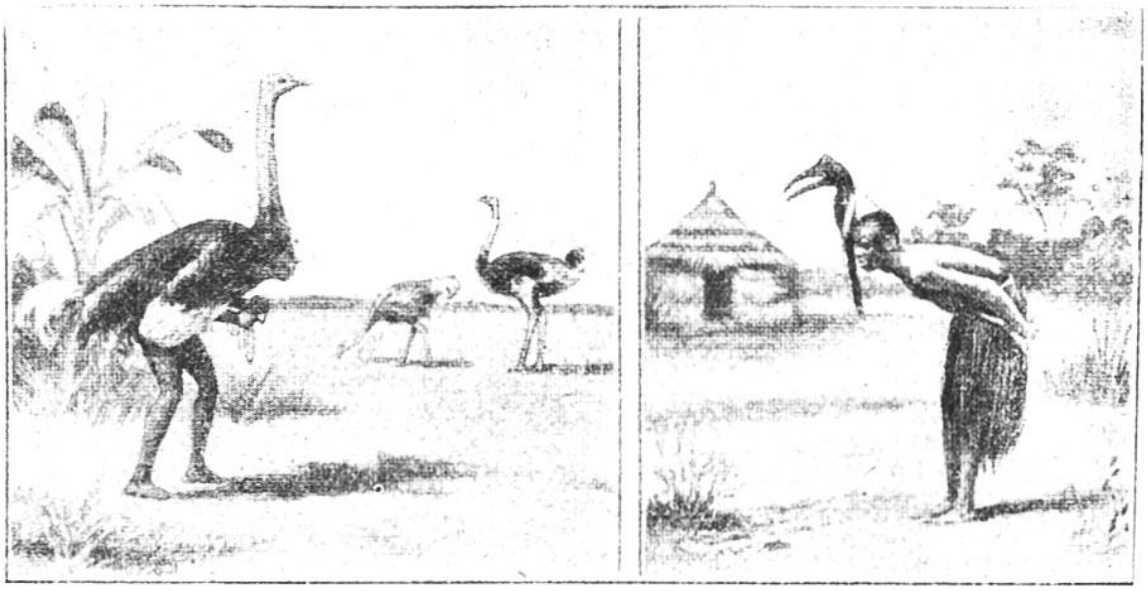
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



EINE SONDERBARE VOGELJAGD.

Der Strauss wird von den Negern im Innern Afrikas vielfach zum Vergnügen gehalten; in neuerer Zeit wird er aber auch, der wertvollen Federn wegen, in besonders dazu eingerichteten Farmen gezüchtet. Den wildlebenden Strauss lebendig einzufangen gilt dem afrikanischen Jäger als eine ganz besondere Leistung; denn der Strauss hat ein vorzügliches Gesicht und Gehör und seine Furcht wird sehr leicht erregt. Dann flüchtet er mit einer Geschwindigkeit, die von dem besten Rennpferd nicht erreicht wird; er schlägt dabei seine Flügel und macht 3 m lange Sprünge. Auf diese Art ist also dem Vogel nicht gut beizukommen; doch er hat eine schwache Seite, das ist seine Dummheit. Die afrikanischen Neger machen sich die uralte Sitte des Maskentragens zunutze, um sich in straussenartiger Verkleidung an weidende Strausse heranzupirschen und sie zu erhaschen und festzuhalten, was viel Behendigkeit und Kraft erfordert. Die obigen Abbildungen zeigen zwei solcher Verkleidungen; die erste ist noch einigermassen täuschend, dass aber die andere in den meisten Fällen nicht das Misstrauen der Strausse erweckt, ist sehr verwunderlich. Einzig durch seinen Gang, Haltung, und aufgebundenen Vogelkopf, gelingt es dem Jäger, den furchtsamen Vogel zu täuschen.